

## Schwerpunkt Gesetzesentwurf zum Blockchain-Gesetz

## Regierungschef Adrian Hasler: «Mir geht es darum, dass wir jetzt diese Chance nutzen»

**Standort** Die Regierung unter der Federführung von Regierungschef Adrian Hasler hat gestern den Entwurf für das Blockchain-Gesetz vorgestellt. Dieses soll vor allem eines: Rechtssicherheit für alle Beteiligten bieten. Ob dies gelingt, wird sich nun zeigen. Die Vernehmlassungsfrist endet am 16. November.

VON HOLGER FRANKE

Die Regierung schätzt das Potenzial der Blockchain-Technologie als sehr hoch ein und erwartet, dass in Zukunft im Rahmen der Token-Ökonomie eine Vielzahl von Rechten und damit auch hohe Vermögenswerte auf Blockchain-Systemen abgebildet werden, welche dann die Basis für weitere Dienstleistungen bilden. Damit steigt die Bedeutung der Rechtssicherheit im Umgang mit diesen digitalen Abbildungen von Vermögenswerten und der Beanspruchung von Dienstleistungen.

**Rechtssicherheit im Mittelpunkt**

«Das Blockchain-Gesetz soll genau diese Rechtssicherheit schaffen», hielt Regierungschef Adrian Hasler gestern fest. Die zunehmende Verbreitung der Blockchain-Anwendungen lassen heute schon Problemfelder erkennen, wie offene Fragestellungen in Zusammenhang mit Kunden- respektive Vermögensschutz sowie missbräuchlicher Verwendung. Dem soll mit einer klaren Regulierung entgegengewirkt werden. Da die Blockchain-Technologie auch in Liechtenstein aktiv genutzt wird, will die Regierung mit diesem Gesetz klären, welche Anforderungen für wichtige Tätigkeiten auf Blockchain-Systemen gelten, um einerseits den Kundenschutz zu verbessern und andererseits mögliche Reputationsrisiken für Liechtenstein zu reduzieren. Zudem besteht heute eine Rechtsunsicherheit bei Geschäftsmodellen auf Blockchain-Systemen, welche nicht von der Finanzmarktgesetzgebung erfasst werden, aber dennoch Tätigkeiten ausführen, welche eine grosse Nähe zum Finanzsektor haben. Mit dem Blockchain-Gesetz will die Regierung die Mindestanforderungen an diese Tätigkeiten auf Blockchain-Systemen definieren und sie von der FMA re-

«Dies ist nötig, um die gute Reputation unseres Landes und des Finanzplatzes zu schützen.»

ADRIAN HASLER  
REGIERUNGSCHEF



Regierungschef Adrian Hasler und Thomas Dünser (Mitarbeiter im Ministerium für Präsidiales und Finanzen) präsentierten gestern den Vernehmlassungsbericht zum geplanten Blockchain-Gesetz. (Foto: ZVG/IKR)

gistrieren lassen. Die rechtliche Einordnung von Elementen auf Blockchain-Systemen stellt einen weiteren Schwerpunkt dieser Vorlage dar. Das Blockchain-Gesetz führt mit dem Token ein neues Konstrukt ein, um die Transformation der «realen» Welt auf Blockchain-Systeme rechtssicher zu ermöglichen und so das volle Anwendungspotenzial der Token-Ökonomie zu erschliessen. Die Einführung des Rechtskonstrukts des Token im liechtensteinischen Recht bedingt, dass die Rechtsfolgen, wie Eigentum, Besitz und Übertragung, ebenfalls rechtlich definiert werden müssen. Aufgrund des hohen Potenzials der Token-Ökonomie für breite Teile der Wirtschaft will die Regierung mit diesem Gesetz die Rechtssicherheit für Nutzer und Dienstleister

stärken, um die positive Entwicklung der Token-Ökonomie in Liechtenstein zu unterstützen. Damit komme die Regierung auch den Bedürfnissen der Marktteilnehmer nach mehr Rechtssicherheit im Zusammenhang mit Blockchain-Systemen nach.

**«Sehr grosses Potenzial»**

Die grosse Frage ist, wie hoch das Potenzial ist, dass sich für den Standort Liechtenstein bieten könnte. «Das ist sehr schwer zu beantworten, weil wir nicht wissen, wie die Entwicklung fortschreiten wird», sagte Adrian Hasler gestern. Aus seiner Sicht habe die Entwicklung aber ein «sehr grosses Potenzial», bei der auffällig ist, dass der liechtensteinische Ansatz international deutlich bemerkt wurde. «So hat sich bereits ein gewisses Ökosystem entwickelt und wir haben gesehen, dass sich weitere Unternehmen die Frage stellen, ob sie nach Liechtenstein kommen sollten. In diesem Zusammen-

hang erinnerte Hasler auch an die kürzlich vorgestellte geplante Kryptobörse LCX (das «Volksblatt» berichtete mehrfach ausführlich). Doch wohin die Reise am Ende gehen könnte, wagt derzeit kaum jemand zu beziffern. «Ich gehe davon aus, dass wir hier ein grosses Potenzial haben, aber ich kann es nicht quantifizieren. Es wäre vermessen, mit irgendwelchen Zahlen zu operieren», gibt sich auch Hasler bedeckt. Dafür betont er einmal mehr die Aufgabe des Staates, für optimale Rahmenbedingungen zu sorgen. Und dies offenbar mit Erfolg. «Wir haben natürlich Rückmeldungen zu unseren Strukturen in Liechtenstein, zur grossen Kompetenz auf dem Finanzplatz, den Banken, den Versicherungen und den Rechtsanwälten. Das sind Argumente, die für unseren Standort sprechen - das noch gekoppelt mit Innovationsfreudigkeit und mit der geplanten Regulierung, um auch Rechtssicherheit zu geben. Das gibt ein tolles Bild ab und ist ein op-

timaler Vorteil, weswegen Unternehmen nach Liechtenstein kommen», verdeutlichte Adrian Hasler. Allerdings sei er sich bewusst, dass die Unternehmen besonders in diesem Bereich keine grosse Substanz brauchen und auch schnell weg sein könnten. «Mir geht es einfach darum, dass wir jetzt diese Chance nutzen, diese optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen und damit auch das Potenzial haben, dass sich diese Firmen hier in Liechtenstein niederlassen, vielleicht wachsen und zu bedeutenden Steuerzahlern werden. Aber ich kann es nicht quantifizieren», so Hasler.

**«Auf absolut gutem Weg»**

Angesprochen auf den starken internationalen Wettbewerb um einen möglichen Standort für Blockchain-Unternehmen, sagte Hasler, dass die internationalen Entwicklungen sehr genau beobachtet werden. Allerdings gehe Liechtensteins Ansatz weit über die Ansätze in anderen Ländern hinaus. «Wir möchten einen Ansatz haben, der offen ist für viele weitere Anwendungsmöglichkeiten. Wenn wir nun mit dem Signal dieses Vernehmlassungsberichts nach aussen strahlen und dann auch im Landtag gutes Feedback bekommen und das Gesetz Mitte nächsten Jahres umsetzen können, sind wir absolut auf einem guten Weg», sagte Hasler. Liechtensteins Gesetzesentwurf habe eine «gewisse Komplexität». Es gehe nicht darum, nur einen kleinen Bereich zu regulieren. «Wir reden hier über ein viel grösseres Gebilde. Es gibt bereits Rückmeldungen von anderen Staaten, Unternehmen und Behörden, die wirklich neidisch sind auf den aktuellen Stand, den wir haben. Es gibt andere Staaten, die jetzt Arbeitsgruppen eingesetzt haben und sich grundsätzliche Fragen zu diesem Thema stellen. Diese sind am Beginn. Wir sind jetzt beim Zeitpunkt der Vernehmlassung, haben einen Gesetzesentwurf vorgelegt und wir arbeiten seit zwei Jahren an dem Thema. Mit den Unternehmen, die aus diesem Segment kommen, die wissen genau, was nötig ist und was nicht», verdeutlichte Adrian Hasler.

## Möglicherweise eine einmalige Chance für Liechtenstein

**Analyse** Rechtssicherheit, Rechtssicherheit, Rechtssicherheit. Seit Monaten propagiert Regierungschef Adrian Hasler dieses eine Wort immer wieder. In diesem Wort verbirgt sich sein politisches Ziel und damit sein Einsatz für die Zukunft des Landes.

VON HOLGER FRANKE

Die Blockchain könne ein wesentlicher Treiber des zukünftigen Wohlstands in Europa und der Welt werden, verdeutlichte Adrian Hasler gestern vor den Medien. «Es ist deshalb mein Ziel, die Entwicklung der Token-Ökonomie durch gute staatliche Rahmenbedingungen zu unterstützen», sagte Liechtensteins Regierungschef. Seit Monaten wird Liechtenstein in Zusammenhang mit den Entwicklungen in Branchenkreisen

international akribisch beobachtet. Es gibt mehr als nur kleine Anzeichen, dass sich zahlreiche namhafte Unternehmen aus dieser Branche hier ansiedeln könnten und damit zu bedeutsamen Steuerzahlern werden könnten. Auf der anderen Seite gab es aber auch schon negative Entwicklungen, vor allem in Zusammenhang mit Kryptowährungen.

**Chancen nutzen, Risiken vermeiden**

Jenen Entwicklungen soll das Gesetz vorbeugen. Ein funktionierendes Rechtssystem ist eine wichtige Grundlage für den Wohlstand. Ohne grundlegende und vor Gericht durchsetzbare Regeln ist Tür und Tor für Missbrauch und Willkür geöffnet, wie auch Regierungschef Adrian Hasler gestern erinnerte. «Ich bin deshalb überzeugt, dass sich das volle Potenzial der Token-Ökonomie nur dann ausschöpfen lässt, wenn die Nutzer und die Dienstleister die nötige Rechtssicherheit erhalten, um Vermögensobjekte digital kaufen und

verkaufen zu können.» Deshalb müssten die Regeln, auf denen unser Wirtschafts- und Rechtssystem aufbaut, auch auf die Token-Ökonomie übertragen werden. Für Liechtenstein sei es wichtig, dass sich alle Akteure frühzeitig mit der neuen Technologie beschäftigen, um konkrete Erfahrungen zu gewinnen. Denn nur so könnten die Chancen genutzt werden, die sich aus dieser neuen Technologie ergeben. Doch auch nur so können die Risiken erkannt und Massnahmen gesetzt werden, welche diese Risiken eingrenzen. «Dies ist nötig, um die gute Reputation unseres Landes und des Finanzplatzes zu schützen», Hasler. Man müsse sich bewusst sein, dass der heutige Wohlstand die Früchte von mutigen Entscheidungen von einzelnen Unternehmen und auch dem Staat in der Vergangenheit waren. Es ist deshalb für jede Generation wichtig, an der Zukunft zu arbeiten, um den Wohlstand und die Arbeitsplätze der nächsten Generationen zu erhalten, sagte Hasler.

**Token-Ökonomie**

## Zahlreiche Anwendungen

**VADUZ** Was verbirgt sich eigentlich hinter der neuen Blockchain-Technologie, die für viele Menschen noch schwer durchschaubar ist? Regierungschef Adrian Hasler ging gestern auch auf diese Fragestellung ein, musste aber zwangsläufig zu erst einräumen, dass die Anwendungsmöglichkeiten der Blockchain kaum überschaubar sind.

**Einfluss auf viele Geschäftsfelder**

«Wir sprechen in diesem Rahmen von der «Token-Ökonomie», um dies besser umfassen zu können», sagte Hasler. Er ist davon überzeugt, dass Blockchain eine ähnliche Entwicklung wie das Internet bewirken kann: «Genauso wie das Internet zum Beispiel den Aufwand, die Kosten und die Zustellzeit von Briefen radikal verändert hat, können in Zukunft Vermögensobjekte einfach und sicher über das «Internet» übertragen werden.» Schon heute sei keine Bank mehr nötig, um Kryptogeld kostenfrei, schnell und sicher um die Welt zu schicken. In Zukunft

werde dies mit Wertpapieren, Kunst, Rohstoffen, physischen Gegenständen und vielem mehr genauso möglich sein. «Und es wird möglich sein, auf der Blockchain die wirtschaftlichen Dienstleistungen zu erbringen, die wir heute kennen», sagte Hasler und nannte exemplarisch die Vermögensverwaltung, bei der der Handel mit Wertpapieren und anderen Vermögenswerten auf der Blockchain erbracht werden könne. Zudem könnten Versicherungen leichter abgeschlossen werden, KMU und Start-ups könnten direkter und kostengünstiger zu Kapital gelangen. Durch die geringen Kosten werde es auch möglich sein, über die Blockchain Kleinbeträge in interessante Start-ups und KMU zu investieren und damit am Erfolg zu partizipieren. «Die Blockchain kann somit eine zentrale Grundlage für eine digitale Wirtschaft sein und so die Rechtssicherheit im digitalen Rechtsverkehr im Allgemeinen verbessern», fasste Regierungschef Adrian Hasler zusammen. (hf)